

# Zahlen & Fakten

JAHRESBERICHT 2010

SPILEX VERBAND SCHWEIZ



S P I T E X

*Hilfe und Pflege zu Hause*

Immer an Ihrer Seite.



# INHALT

	Editorial	3
	Zentrale Aktivitäten 2010	5
	Verbandsleitung	6
	Interessenvertretung, Gesundheitspolitik	7
	Branchenentwicklung	9
	Bildung	11
	Qualität	13
	RAI-Home-Care	14
	Statistische Daten, eHealth	15
	Kommunikation	16
	Marketing	18
2	Rechnungswesen und Finanzen	24
	Verbandsorgane	37
	Portrait	39
	Impressum	40



Dr. Stéphanie Mörkofer-Zweiz  
Präsidentin Spitex Verband Schweiz

## 2010: Höhepunkte und ein Wermutstropfen

Es gibt Jahre, die ohne sichtbares Ergebnis enden und andere bringen bei gleichem Einsatz viele gute und zählbare Ergebnisse. Das Spitex-Jahr 2010 gehört mit Spitex-Kongress, SwissAgeCare-Studie, neuem BSV-Leistungsvertrag und Administrativvertrag Santésuisse eindeutig zur zweiten Art. Aber wo Licht ist, ist auch Schatten: Die Umsetzung der Pflegefinanzierung in den Kantonen ist nicht überall gut angelaufen und wird uns noch einige Zeit beschäftigen.

### Spitex-Kongress

Zentrales Ereignis des Jahres war sicher der 5. Nationale Spitex-Kongress im September. Wichtige Dauerbrenner, wie Personalrekrutierung und Vernetzung mit anderen

Leistungserbringern, konnten vertieft diskutiert werden. Gleichzeitig kamen neue Themenbereiche zum Zug wie die Situation der pflegenden Angehörigen, die Gesundheitsförderung im Alter, moderne Kommunikationstechnologien, Migration und nicht zuletzt die sozialen, ethischen und wirtschaftlichen Grenzen von Spitex. Die vielen positiven Rückmeldungen waren ein Dank für all jene – insbesondere im Zentralsekretariat – die im Vorfeld des Kongresses viel und anspruchsvolle Vorbereitungsarbeit geleistet haben und den Kongress auch finanziell gut über die Runden brachten. Bleibt zu hoffen, dass die vielen Ideen und Anregungen in der weiteren Entwicklung von Spitex positiv umgesetzt werden können.

### Neue Verträge

Der neue Leistungsvertrag, der in sehr konstruktiven Gesprächen mit dem Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) ausgehandelt werden konnte, ist eine anspruchsvolle Weiterentwicklung der bisherigen Vereinbarung und stärkt insbesondere die Zielorientierung der Spitex-Arbeit auf schweizerischer Ebene. Mit der Neuaufteilung der projektbezogenen Mittel erhält der Spitex Verband Schweiz zudem mehr Flexibilität bei der Vergabe von externen Projektaufträgen, und die administrative Arbeit wird sowohl für uns wie für das BSV reduziert.

Der mit Santésuisse ausgehandelte Administrativvertrag zur Langzeitpflege ist eine gute Basis für die praktische Umsetzung der neuen Pflegefinanzierung in den Kantonen, auch wenn verschiedene Fragen im Jahr 2011 noch ergänzend geklärt werden müssen. Erfreulich ist insbesondere der Einbezug von RAI-Home-Care in den Vertrag. Die seit vielen Jahren angestrebte und nun erfolgte Anerkennung von RAI-Home-Care durch die Versicherer wird die Entwicklung im Bereich Bedarfsabklärung und die Zusammenarbeit mit den Versicherern erleichtern.

### SwissAgeCare-2010

Zum ersten Mal hat der Spitex Verband Schweiz eine grosse wissenschaftliche Studie initiiert und – mit Hilfe des BSV und des Alzheimer Forums – auch finanziert. Die teilweise überraschenden Ergebnisse der ersten Teilstudie in der deutschen Schweiz (SwissAgeCare-2010) sind auf grosses Interesse gestossen. Nun warten wir gespannt auf die Daten der ergänzenden Studie in der Romandie und im Tessin. Bereits heute ist jedoch klar, dass die Entlastung der pflegenden Angehörigen ein zentrales Ziel der politischen Arbeit von Spitex werden muss. Denn ohne pflegende Angehörige ist das Ziel der Förderung der Pflege zu Hause nicht erreichbar.

## Pflegefinanzierung

Der Wermutstropfen im sonst so positiven 2010 ist die heterogene Umsetzung der Pflegefinanzierung in den Kantonen. Die konstruktiven Empfehlungen der Gesundheitsdirektorenkonferenz wurden leider nur teilweise umgesetzt. Insbesondere bei der Patientenbeteiligung hat sich ein föderalistischer Flickenteppich entwickelt, der nicht in allen Fällen der Devise «ambulant vor stationär» gerecht wird. Es ist zu hoffen, dass die guten Umsetzungsmodelle, die es durchaus gibt, sich in den nächsten Jahren durchsetzen werden, so wie dies auch bei der Prämienverbilligung der Fall war.

## Abschied und Dank

Im Mai 2011 werde ich das Präsidium des Spitex Verbandes Schweiz in neue Hände geben. Es ist mir ein Anliegen, auch an dieser Stelle all jenen ganz herzlich zu danken, mit denen ich in den neun Jahren meiner Tätigkeit für Spitex direkt zusammenarbeiten durfte:

- den Vertreterinnen und Vertretern der kantonalen Spitex-Organisationen, die mich konstruktiv, kritisch und meist wohlwollend begleitet haben;
- den Partnerinnen und Partnern aus Organisationen innerhalb und ausserhalb der IG Pflegefinanzierung, welche Lösungen für wichtige gesundheitspoliti-

sche und praktische Probleme ermöglicht haben;

- den Politikerinnen und Politikern auf allen Ebenen, die sich für Spitex interessiert und eingesetzt haben;
- den zuständigen Behörden des Bundes, insbesondere BSV und BAG, die mir immer gute Gesprächspartner waren;
- den Verantwortlichen der Gesundheitsdirektorenkonferenz, welche für die Anliegen von Spitex viel Verständnis hatten;
- den Forschenden aus Pflege- und Sozialwissenschaften, die mit ihrer Arbeit die Entwicklung von Spitex und die Umsetzung politischer Anliegen gefördert haben;
- dem Schauplatz-Team, das Spitex nach aussen sichtbar macht;
- meinen Kolleginnen und Kollegen im Zentralvorstand, die mich immer unterstützt und manchmal auch einfach ertragen haben, und last but not least
- Dr. Beatrice Mazenauer, Zentralsekretärin, und ihrem Team im Zentralsekretariat, welche die erfolgreiche Arbeit des Spitex Verbandes Schweiz in den vergangenen Jahren überhaupt erst möglich gemacht haben.

Danken möchte ich auch den Firmen, die als Sponsoren den Spitex

Verband Schweiz finanziell unterstützt haben und noch unterstützen. Ohne ihre Beiträge wären die ohnehin knappen Ressourcen des Verbandes noch knapper gewesen und vieles, was für Spitex wichtig war, hätte nicht umgesetzt werden können.

Ganz speziell danke ich auch jenen, für die ich mich zwar eingesetzt habe, aber denen ich nur in seltenen Fällen direkt begegnet bin: den Spitex-Mitarbeitenden in den Basisorganisationen. Ihrer qualifizierten Arbeit und ihrem Einsatz ist es in erster Linie zu verdanken, dass Spitex heute eine breite Anerkennung geniesst und in der Bevölkerung als unverzichtbare Dienstleistung fest verankert ist.

Spitex ist von zentraler Bedeutung für die zukünftige Bewältigung der demographisch bedingten Entwicklungen aber auch für eine gescheite Erbringung vernetzter medizinischer und pflegerischer Leistungen. Ich wünsche mir und uns allen, dass diese wichtige Dienstleistung auch in Zukunft allen Menschen, die sie brauchen, zur Verfügung stehen wird.

Dr. Stéphanie Mörkofer-Zweez  
Präsidentin

## 5. Nationaler Spitex-Kongress

- Durchführung des Fachkongresses vom 9./10. September 2010
- Auswertung

## KVG-Revision, neue Pflegefinanzierung

- Aktive Mitarbeit in der IG Pflegefinanzierung
- Beratung der Kantonalverbände

## Tarife, Finanzen

- Abschluss eines gesamtschweizerischen Administrativvertrags mit Santésuisse
- Herausgabe Finanzmanual 2011, 3. komplett überarbeitete Auflage

## Studie zur Situation von pflegenden Angehörigen

- Abschluss der Forschungsarbeit «SwissAgeCare-2010» zur Situation von pflegenden Angehörigen in der Deutschschweiz und Publikation einer Broschüre
- Start Zusatzstudie «AgeCare-SuisseLatine» zur Situation von pflegenden Angehörigen in der Romandie und im Tessin

## OdASanté

- Mitarbeit im Vorstand und in Arbeitsgruppen
- Mitwirkung bei Sachgeschäften, u.a. bei den Projekten Nationale Dachkommunikation zu den Gesundheitsberufen, Höhere Berufsbildung Pflege und Betreuung im stationären und ambulanten Langzeitbereich HBB sowie Attestausbildung Gesundheit und Soziales

## Bildung

- Basiskurse für HaushelferInnen: Anerkennung von Kursangeboten und Abwicklung der Beitragszahlungen, Überarbeitung des Reglements mit dem Bundesamt für Sozialversicherungen
- Nationale Spitex-Bildungstagung zum Thema «Skill- und Grade-Mix in der Spitex»

## Qualitätssicherung

- Herausgabe Qualitätsmanual 2010, 2. komplett überarbeitete Ausgabe

## RAI-Home-Care

- Begleitung Einführung und Anwendung RAI-Home-Care

- 1. Update RAI-HC Version 2009, Modul RAI-HC Mental Health
- Planung zentraler Datenpool für RAI-HC-Daten

## Kommunikation

- Medienarbeit, Koordination Nationaler Spitex-Tag
- Konzeption neue Werbekampagne

## Marketing, Sponsoring

- Betreuung Sponsoren, Akquisition neue Partner
- Aushandeln Grosskundenkonditionen für Spitex-Organisationen

# VERBANDSLEITUNG

## Verbandskoordination

Die ordentliche Delegiertenversammlung fand am 27. Mai 2010 statt. Zusätzlich trafen sich die VertreterInnen der Mitgliederverbände am 18. November zur Nationalen Kantonalverbandskonferenz. Eine wichtige Rolle im verbandsinternen Meinungsbildungsprozess bildet auch die PräsidentInnenkonferenz. Hauptthemen an all diesen Zusammenkünften waren die Umsetzung der neuen Pflegefinanzierung, der nationale Administrativvertrag mit Santésuisse und der neue Leistungsvertrag mit dem Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV).

## Spitex auf allen Ebenen

Das Grundlagenpapier «Spitex auf allen Ebenen» wurde auf die «Spitex-Strategie 2015» abgestimmt und von der Delegiertenversammlung am 27. Mai genehmigt. Es regelt die Aufgaben und Zuständigkeiten der Basisorganisationen, der Kantonalverbände und des Dachverbands.

## Mehrjahresprogramm 2011–2014

Das von der Nationalen Kantonalverbandskonferenz am 18. November verabschiedete Mehrjahresprogramm 2010–2014 bildet die Basis für den neuen Leistungsvertrag mit dem BSV. Das Programm stützt sich auf die Spitex-Strategie 2015 und berücksichtigt die Ergebnisse des Nationalen Spitex-Kongresses 2010.

## Neuer Leistungsvertrag BSV 2011–2014

Nach intensiven, konstruktiven Verhandlungen haben der Spitex Verband Schweiz und das BSV den Leistungsvertrag für die Jahre 2011–2014 abschliessen können. Das BSV engagiert sich finanziell im gleichen Umfang an den Verbandsaktivitäten wie im Leistungsauftrag 2008–2010.

### Gesamtschweizerischer Administrativvertrag mit Santésuisse

Bisher handelten die Spitex-Organisationen mit Santésuisse die Tarifverträge jeweils auf kantonaler oder gar einzelbetrieblicher Ebene aus. Die Folge war eine Vielzahl regional unterschiedlicher Vertragsbedingungen. Im Berichtsjahr ist es nun gelungen, für die Spitex erstmals einen gesamtschweizerischen Vertrag mit Santésuisse auszuhandeln. 2010 fanden dafür zehn Sitzungen der internen Arbeitsgruppe zur Vorbereitung der neun Verhandlungsrunden mit Santésuisse statt. Dazu gesellten sich vier Sitzungen der Redaktionskommission und sechs Sitzungen des Forums Datenaustausch, wo die Vertragsgrundlagen erarbeitet und die Formulare vorbereitet wurden. Für diesen Administrativvertrag leistete die Arbeitsgruppe/Verhandlungsdelegation, in welcher alle Regionalkonferenzen mit einem bis zwei Mitgliedern vertreten sind, insgesamt mehr als 150 Mann- beziehungsweise Frau-Tage. Parallel dazu überarbeitete die Arbeitsgruppe Kostenrechnung das Finanzmanual. Diese Arbeitsgruppe erledigte die Arbeit vorwiegend auf dem Korrespondenzweg. Der Aufwand entspricht aber einem Äquivalent von acht Sitzungen.

Die Beiträge der Versicherer an die Pflegeleistungen sind in der KLV festgesetzt. Der Administrativvertrag zwischen dem Spitex Verband Schweiz und der Association Spitex privée Suisse (ASPS) einerseits und Santésuisse andererseits regelt und

vereinheitlicht daher die administrativen Abläufe zwischen Leistungserbringern und Krankenversicherern. Er wurde kurz vor Weihnachten von allen Vertragsparteien genehmigt und entfaltet seine Wirkung per 1. Januar 2011. Nebst den Spitex-Organisationen können auch Tages- und Nachtstätten sowie Institutionen der In-House-Pflege wie zum Beispiel Altersresidenzen dem Vertrag beitreten, vorausgesetzt, sie sind vom Kanton zugelassen und erfüllen die Bedingungen von KVV 51. Für die Leistungserbringer übernimmt der Spitex Verband Schweiz die Verwaltung des Vertrages.

Das Bedarfsabklärungsinstrument RAI-Home-Care wird im Administrativvertrag anerkannt. Für die Non-Profit-Spitex und die kommerziellen Anbieter gelten die gleichen Bedingungen. Die Formulare für die ärztliche Anordnung, die Bedarfsmeldung und die Rechnung werden vereinheitlicht. Einheitlich geregelt werden auch die Abläufe für die Kontrolle der Wirtschaftlichkeit durch die Versicherer und die Qualitätssicherung. Mittelfristig soll der Datenaustausch nur noch elektronisch erfolgen. «Tiers payant» ist das Prinzip. «Tiers garant» kann zwischen Leistungserbringer und Versicherer verhandelt werden.

Für die Akut- und Übergangspflege ist ein separater Vertrag geplant; die Verhandlungen werden im Frühjahr 2011 aufgenommen.

[www.spitex.ch](http://www.spitex.ch) > Verträge

### Neuordnung Pflegefinanzierung

Im Jahr vor dem Inkrafttreten der Neuordnung der Pflegefinanzierung ist der Spitex Verband Schweiz den Kantonalverbänden beratend zur Seite gestanden. Diese arbeiteten darauf hin, dass die Forderungen der Spitex in den kantonalen Umsetzungsgesetzen berücksichtigt werden. Der Spitex Verband Schweiz hat diese Forderungen gegenüber Medien und an Tagungsreferaten vertreten. Eine der wichtigsten Forderungen, bei Spitex auf die Patientenbeteiligung zu verzichten, wird in neun Kantonen erfüllt. Weitere neun Kantone erheben von den Patientinnen und Patienten maximal 8 Franken und schöpfen damit die Hälfte des vom Bund erlaubten Maximalbetrages aus. Zwei Kantone lassen die Gemeinden die Höhe der Patientenbeteiligung festlegen. Die restlichen vier Kantone nutzen den Spielraum voll aus und wälzen bis zu 15.95 Franken pro Tag auf die Pflegebedürftigen ab.

Der Spitex Verband Schweiz hat zu verschiedenen offenen Fragen die Kantonalverbände informiert. So zum Beispiel zur Tarifstruktur, zur Finanzierung der Pflegeleistungen bei ausserkantonalen Klientinnen und Klienten und zu den Tarifen für die Unfall-, Militär- oder Invalidenversicherung.

Die neue Pflegefinanzierung trägt den besonderen Bedürfnissen ganzer Patientengruppen, insbesondere dementer oder unheilbar kranker Menschen, nur ungenügend Rech-

nung. Der Spitex Verband Schweiz hat in der Folge gemeinsam mit der IG Pflegefinanzierung beim Bundesamt für Gesundheit einen Forderungskatalog eingereicht. Verlangt wird insbesondere, dass die Koordination unter Leistungserbringern als kassenpflichtige Leistung in die KLV aufzunehmen ist. Zudem sollen neu 90 statt 60 Stunden Spitex-Pflege pro Quartal als kassenpflichtiger Standard gelten.

### Finanzmanual 2011

Die Arbeitsgruppe Kostenrechnung hat das Finanzmanual des Spitex Verbands Schweiz komplett überarbeitet. Das Finanzmanual 2011 ist die dritte Auflage dieses Handbuchs zum standardisierten Rechnungswesen für Spitex-Organisationen. Das aktualisierte Manual berücksichtigt die neue Pflegefinanzierung. Darüber hinaus wurden der Textaufbau und die Verständlichkeit verbessert. Das Finanzmanual 2011 auf CD ist seit Dezember 2010 in Deutsch lieferbar. Die französische Fassung folgt im ersten Quartal 2011.

[www.spitex.ch](http://www.spitex.ch)  
> Shop > Arbeitsinstrumente

### Begleitforschung zur DRG-Einführung

Der Spitex Verband Schweiz hat sich beim Bundesamt für Gesundheit (BAG) dafür eingesetzt, endlich in die Begleitforschung zur Einfüh-

rung des Fallpauschalen in den Spitälern (DRG) einbezogen zu werden. Das BAG hat zugesichert, dass es zu gegebener Zeit auf die von einer Studie betroffenen Leistungserbringer zugehen werde, so auch auf den Spitex Verband Schweiz. Eine solche Anfrage des BAG ist bis Ende 2010 nicht eingetroffen.

### Bundesgerichtsurteil zum Richten von Medikamenten

Mit grossem Erstaunen nahm die Spitex-Branche ein Urteil des Bundesgerichts zum Richten von Medikamenten zur Kenntnis. Das Gericht beurteilte einen Streitfall zwischen dem Krankenversicherer Visana und einer Waadtländer Altersresidenz, die eine ZSR-Nummer als Spitex-Organisation hat. In seinem unter der Nr. 9C\_62/2009 publizierten Urteil vom 27. April 2010 kam das Gericht zum Schluss, das Richten von Medikamenten sei keine pflegerische Handlung im Sinne der Krankenpflege-Leistungsverordnung (KLV) und somit nicht kassenpflichtig. Artikel KLV 7 Abs 2 lit b Zif 7 liste nur die Verabreichung von Medikamenten auf, nicht aber das Richten der Medikamente, befand das Gericht.

Diese Argumentation ist aus Sicht des Spitex Verbands Schweiz nicht haltbar. Entscheidend für die Sicherheit der Patientinnen und Patienten ist, dass die richtigen Medikamente in der richtigen Dosierung bereitgestellt werden, bevor sie verabreicht werden. Das Richten

der Medikamente ist somit eine pflegerische Handlung, die von einer diplomierten Pflegefachperson zu verantworten ist. Aus diesem Grund sind beide Handlungen im Leistungskatalog des Bedarfsabklärungsinstruments RAI-Home-Care als KLV-Leistungen definiert: Richten als Behandlungspflege und Verabreichen als Grundpflege. Der Spitex Verband Schweiz wird deshalb auf verschiedenen Ebenen darauf hin arbeiten, dass das Gerichtsurteil respektive die rechtlichen Vorgaben korrigiert werden.



### Rückblick 5. Nationaler Spitex-Kongress 2010

Am 5. Nationalen Spitex-Kongress vom 9./10. September 2010 haben sich in Biel rund 850 Fachleute mit der Entwicklung der Branche befasst. Unter dem Motto «Spitex – am Puls der Zeit» erläuterten ausgewiesene Referenten und Referentinnen aus dem In- und Ausland neueste Studien und stellten innovative Projekte vor, insbesondere aus den Themenbereichen Pflegende Angehörige, Aus-/Weiterbildung, Vernetzung, Prävention/Gesundheitsförderung sowie Grenzen von Spitex. Eine Podiumsdiskussion mit Parlamentariern und Parlamentarierinnen der fünf grossen Parteien beleuchtete die politischen Rahmenbedingungen.

Die Auswertung der Teilnehmerumfrage zeigt ein erfreuliches Bild: Über 80 Prozent der Antwortenden bewerteten den Erkenntnisgewinn als gross bis sehr gross. Auch mit der Organisation waren die meisten sehr zufrieden. Geschätzt wurde auch die Ausstellung von Unternehmen und Bildungsinstituten.

Ausgewählte Partnerunternehmen unterstützten den Kongress als Sponsoren. Dank dieses Engagements konnten die Eintrittspreise um rund die Hälfte reduziert werden.

### Studie zur Situation von pflegenden Angehörigen

Der Spitex Verband Schweiz hatte bei den Universitäten Bern und Zürich das Forschungsprojekt «SwissAgeCare-2010» in Auftrag gegeben. Das Forschungsteam untersuchte die Motivation, Probleme und Ressourcen von Angehörigen, die ältere Menschen zuhause pflegen. Im September haben die Forschenden an einer Medienkonferenz sowie am 5. Nationalen Spitex-Kongress die Studienergebnisse aus der Deutschschweiz der Fachwelt und der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Resultate lassen aufhorchen: Angehörige investieren viel mehr Zeit in die Pflege von Familienmitgliedern, als sie eigentlich möchten. Für eine Auszeit und im Notfall fehlt meistens Ersatz. Die Studie zeigt Handlungsfelder auf für die Verbesserung der Situation von pflegenden Angehörigen. Eine Broschüre fasst die Studienergebnisse in verständlicher Form zusammen; sie kann im Online-Shop bestellt werden. Der ausführliche Studienbericht ist auf der Website publiziert.

Die Situation der lateinischen Schweiz wird in einer separaten Studie (AgeCare-SuisseLatine) untersucht. Die Resultate werden 2011 vorliegen. Danach wird der Dachverband die Forschungsergebnisse mit den Kantonalverbänden und Basisorganisationen diskutieren und die Folgearbeiten beschliessen. Dies mit dem Ziel, dass die Non-Profit-Spitex gestützt auf die wissenschaftlichen Erkenntnisse ihre Dienstleistungen noch gezielter auf die Unterstützung von pflegenden Angehörigen ausrichten kann – was letztlich auch den pflegebedürftigen Menschen zugute kommen wird.

[www.spitex.ch](http://www.spitex.ch)  
> Publikationen > Fachunterlagen

## Alzheimer-Kampagne

Seit Oktober 2006 läuft die gemeinsam von der Schweizerischen Alzheimervereinigung und dem Spitex Verband Schweiz lancierte nationale Kampagne «Mit Alzheimer zu Hause leben – aber wie?». Ziel der Kampagne ist es, an öffentlichen Veranstaltungen über die Krankheit und über deren Umgang zu informieren. Angesprochen sind Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen, sowie professionell Pflegenden, Behördenmitglieder, Ärzte und Ärztinnen.

Im Berichtsjahr wurden sechs Veranstaltungen durchgeführt, erfreulicherweise jeweils mit rund 100 Teilnehmenden. Interpharma und die Pfizer AG haben die Kampagne bis anhin als Sponsoren finanziell unterstützt. Da das Interesse der Öffentlichkeit unvermindert anhält, soll die Kampagne auch im Jahr 2011 weiter geführt werden – vorausgesetzt, die Finanzierung kann gewährleistet werden.

### Spitex-Bildungstagung

Am 20. Januar fand in Olten die nationale Bildungstagung statt zum Thema «Skill- und Grade-Mix in der Spitex – für jede Aufgabe die richtigen Kompetenzen». 170 Fachleute besuchten den Anlass. Die Referenten und Referentinnen stellten die verschiedenen Faktoren und Prozessschritte dar, die einen sinnvollen Skill- und Grademix in den Organisationen ausmachen. In den Workshops diskutierten die Teilnehmenden konkrete Projekte aus der deutschen und französischen Schweiz.

### Dach-Organisation OdASanté

Der Spitex Verband Schweiz nahm seine Interessenvertretung im Vorstand der nationalen Dachorganisation der Arbeitswelt Gesundheit (OdASanté) sowie in den Projektgruppen der Berufsbildung wahr.

Der Vorstand entwickelte die «OdASanté-Strategie 2015» und holte anschliessend in einer internen Anhörung die Rückmeldungen der Mitglieder ein. Die zentrale Rolle der OdASanté bei der Gestaltung der Berufsbildung im Bereich Gesundheit – gemeinsam mit Bund, Kantonen und Bildungsanbietern – wurde in der Anhörung bestätigt. In den Rückmeldungen zu den «Strategischen Handlungsfeldern» betonten die Spitex-Kantonalverbände die grosse Bedeutung der kantonalen OdA's als Vertretung der Praxis. Auch die Finanzie-

rung von Aus- und Weiterbildung wurde als sehr wichtig eingestuft.

### Assistent/in Gesundheit und Soziales EBA

Die Bildungsverordnung und der Bildungsplan wurden in den beiden Arbeitsgruppen der OdASanté (Reformkommission Bildungsverordnung und Arbeitsgruppe Bildungsplan) fertiggestellt; in beiden Gremien ist der Spitex Verband Schweiz mit je einer Person vertreten. Im Juni wurde der Entwurf der neuen Bildungsverordnung «Assistent/in Gesundheit und Soziales EBA» (Eidg. Berufsattest) von OdASanté und Savoiresocial der Branche vorgestellt. An der Branchenvernehmlassung haben sich die Spitex-Kantonalverbände und der Spitex Verband Schweiz beteiligt und sich vorwiegend positiv zum Ergebnis geäussert.

### Fachfrau/Fachmann Gesundheit FaGe EFZ

Der Spitex Verband Schweiz hat im Rahmen der revidierten Bildungsverordnung in verschiedenen Gremien der OdASanté am Qualifikationsverfahren FaGe EFZ (eidg. Fähigkeitszeugnis) aktiv mitgearbeitet: Die «Kommission für Berufsentwicklung und Qualität FaGe» hat ein Konzept für die Abschlussprüfung FaGe entwickelt. Im Auftrag dieser Kommission wurde von der «Arbeitsgruppe Qualifikationsverfahren FaGe» eine Wegleitung

mit den Rahmenbedingungen für die mündlichen und schriftlichen Prüfungen erstellt. Das Umsetzungsprojekt läuft unter der Federführung des Schweizerischen Dienstleistungszentrums Berufsbildung/Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (SDBB); auch hier arbeitet eine Spitex-Vertreterin aktiv mit. Erstmals wird die Abschlussprüfung im Sommer 2012 durchgeführt.

### Rahmenlehrplan Pflege HF

Die Entwicklungskommission Rahmenlehrplan Pflege HF (Höhere Fachschule) hat unter Mitarbeit des Spitex Verbands Schweiz folgende Anpassungsvorschläge zum Rahmenlehrplan erarbeitet: Die Möglichkeit der Einführung von berufsbegleitenden Bildungsgängen und eine einheitliche Regelung für die Anrechenbarkeit der altrechtlichen Ausbildung in Pflege Diplomniveau I. Die Vorschläge wurden in einer internen Anhörung gutgeheissen und vom Vorstand der OdASanté verabschiedet. Die Eidgenössische Kommission für höhere Fachschulen hat die Anpassungen befürwortet und dem Bundesamt für Berufsbildung und Technologie zur Genehmigung vorgelegt.

### Projekt «Höhere Berufsbildung in der stationären und ambulanten Langzeitpflege und Betreuung HBB»

Das Projekt «Höhere Berufsbildung Pflege und Betreuung im stationären und ambulanten Langzeitbereich HBB» von Curaviva Schweiz, H+ Die Spitäler der Schweiz und Spitex Verband Schweiz konnte im Dezember abgeschlossen werden. Als Ergebnis wurden Vorschläge für eine eidg. Berufsprüfung BP (mit Fachausweis) für Absolventen und Absolventinnen auf Sekundarstufe II sowie für eine eidg. höhere Fachprüfung HFP (mit Diplom) für Absolventen und Absolventinnen auf Tertiärstufe vorgelegt. Inhaltlich geht es bei beiden Prüfungen um die Bereiche Gerontopsychiatrie und Palliative Pflege.

Der Vorstand OdASanté genehmigte den Vorschlag einer Berufsprüfung «Langzeitpflege- und Betreuung» und stimmte der Entwicklung einer höheren Fachprüfung grundsätzlich zu. Die OdASanté hat im Dezember das Folgeprojekt Berufsprüfung gestartet: Verschiedene Fachleute und Verbände – unter anderen der Spitex Verband Schweiz – werden die Prüfungsordnung und die -begleitung erarbeiten. Für das Aufgleisen einer höheren Fachprüfung will die OdASanté die Ergebnisse des Projekts «Positionierungen – Weiterbildungsangebote in der Pflege» des Schweizer Berufsverbands der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner (SBK) einbeziehen.

### Produkte und Dienstleistungen

#### Basiskurs für HaushelferInnen

Seit 2009 hat das Bundesamt für Sozialversicherung (BSV) dem Spitex Verband Schweiz die Abwicklung der Beitragszahlungen an die Kursanbieter sowie die Qualitätskontrolle der Kurse übertragen. Bisher wurden zehn Anerkennungsanträge für HaushelferInnenkurse genehmigt, zwei zusätzliche Anbieter stehen noch im Anerkennungsverfahren.

Leider konnten nicht alle geplanten Kurse durchgeführt werden. Im Rahmen des neuen Leistungsvertrags 2011–2014 mit dem BSV wurde der Personenkreis, der von einer reduzierten Kursgebühr profitiert, auf andere gemeinnützige Organisationen erweitert (zum Beispiel Pro Senectute). Die Spitex-Mitarbeitenden werden allerdings beim Zugang zu den Kursen bevorzugt. Das Reglement für den Basiskurs wurde angepasst und ist ab 1. Januar 2011 gültig.

#### Projekt Berufskommunikation Spitex

Mit dem Ziel, die Spitex als attraktiven Arbeits- und Ausbildungsplatz zu positionieren, hat der Spitex Verband Schweiz eine Situationsanalyse in Auftrag gegeben. Der Dachverband will eruieren, welche Zielgruppen heute mit welchen Kommunikationsmitteln angespro-

chen werden und bei welchen Zielgruppen Bedarf nach (zusätzlichen) Spitex-spezifischen Kommunikationsmitteln besteht. Je nach Ergebnis der Analyse wird ein entsprechendes Projekt aufgelegt.

### Arbeit mit Qualitätsindikatoren fortgesetzt

Im Anschluss an das Pilotprojekt «Qualitätsindikatoren in der Spitex» hat der Spitex Verband Schweiz im Berichtsjahr ein Nachfolgeprojekt zur Qualitätsarbeit mit Indikatoren lanciert. Bei 25 Spitex-Organisationen wurden die Qualitätsindikatoren zum zweiten Mal bestimmt. Die Indikatoren basieren auf dem Bedarfsabklärungsinstrument RAI-Home-Care (RAI-HC). Die Werte der Indikatoren in den einzelnen Spitex-Organisationen deckten sich grösstenteils mit deren Erwartungen und konnten mit Erfahrungen aus der Praxis erklärt werden. Insofern gelang es, mittels der Indikatoren Qualitätsverbesserungen zu messen respektive bestehenden Bedarf an Verbesserungen sichtbar zu machen.

Der Spitex Verband Schweiz organisierte im Rahmen des Projekts zwei Workshops. Im ersten Workshop untersuchten die Teilnehmenden unter Anleitung des RAI-HC-Experten Rudolf Gilgen die Kodierung und damit die Datenqualität der eingegebenen RAI-HC-Daten. Der zweite Workshop befasste sich mit der Definition der Indikatoren und stellte den Bezug der Qualitätsindikatoren zu den jeweiligen Spitex internen Strukturen und Prozessen her. Daraus entwickelten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen Qualitätsprojekte. Beide Workshops wurden von den Spitex-Organisationen dazu benutzt, im gegenseitigen Erfahrungsaustausch eine Best

Practice für einzelne Prozesse zu ermitteln.

### Produkte und Dienstleistungen

#### Qualitätsmanual

Die Qualitätskommission hat sich im Berichtsjahr intensiv mit der Überarbeitung des Qualitätsmanuals beschäftigt. Es zeigte sich, dass die Normen der bestehenden Ausgabe aus dem Jahr 2000 noch weitgehend massgebend sind und nur geringfügiger Anpassungen bedurften. Hingegen wurden die Kriterien um wesentliche Neuerungen erweitert, wie zum Beispiel Beschwerdemanagement, Fehlermeldesystem oder Strukturierung des Pflegeprozesses. Auch die Einleitung wurde komplett überarbeitet. Das neue Qualitätsmanual ist im Dezember 2010 in Deutsch und Französisch auf CD erschienen und kann über den Online-Shop bestellt werden.

[www.spitex.ch](http://www.spitex.ch)  
> Shop > Arbeitsinstrumente

# RAI-HOME-CARE

## Einführung und Anwendung

Inzwischen arbeitet rund die Hälfte aller Spitex-Organisationen mit dem Bedarfsabklärungsinstrument RAI-Home-Care (RAI-HC).

Der Spitex Verband Schweiz hat im Berichtsjahr bei 37 grösseren Spitex-Organisationen eine Umfrage zu unterstützenden und hemmenden Faktoren bei der Einführung von RAI-HC durchgeführt. Alle Teilnehmenden gaben an, dass sich die Einführung von RAI-HC lohnt. Als Vorteil wurden insbesondere die Qualitätssicherung, die Standardisierung, die Transparenz und die Dokumentation einer nachvollziehbaren Pflege genannt. Bei den Knackpunkten wurden die Ressourcen (Personal und Zeit), der notwendige Wissensaufbau und Anpassungen bei den Strukturen und Prozessen innerhalb der Spitex-Organisation genannt. Von Vorteil erwiesen sich gemäss den Befragten eine gute Projektplanung, eine vorgängige Bereinigung der Strukturen sowie eine professionelle Schulung für die Anwendung von RAI-HC.

## Weiterentwicklung

Das Update von RAI-HC wurde im Berichtsjahr in Deutsch, Französisch und Italienisch herausgegeben. Bis Ende Jahr verfügten vier der insgesamt fünf EDV-Anbieter über eine vom Spitex Verband Schweiz zertifizierte Software. Zudem interessierten sich zwei

weitere Firmen für eine Neuzertifizierung. Die Umstellung auf die Version RAI-HC 2009 wird im kommenden Jahr abgeschlossen.

## RAI-HC Mental Health

Der Spitex Verband Schweiz hat im Berichtsjahr von Rechtsprofessor Thomas Geiser ein Gutachten über das Instrument RAI-HC Mental Health (RAI-HC MH) und das Handbuch in Bezug auf die Gewährleistung des Datenschutzes erstellen lassen. Aufgrund der Empfehlungen des Gutachtens wurden letzte Anpassungen am Instrument, an den Datenschutzweisungen und am Informationsblatt für Klientinnen und Klienten zum RAI-HC MH vorgenommen. Die Übersetzung des Instruments in Französisch und Italienisch wird im kommenden Jahr abgeschlossen.

## Schulung für Ausbilder und Ausbilderinnen

Im Berichtsjahr haben 20 Personen die offiziellen Kurse für RAI-HC-Ausbildner und -Ausbildnerinnen absolviert: acht für die Deutschschweiz, zwei für das Tessin und zehn für die Romandie. Sie wurden bereits auf der neuen Version geschult. Für bestehende Schulungsanbieterinnen wurden erstmals auch Weiterbildungstagungen in der Romandie durchgeführt. Die Weiterbildungstagungen dienten dazu, die Version RAI-HC 2009 vorzustellen und das Fallbeispiel

zur Qualitätssicherung der Schulung in der ganzen Schweiz einzuführen.

## Datenpool für RAI-HC-Daten

Mit einem zentralen Datenpool können die Informationen aus RAI-Home-Care für die Spitex besser genutzt werden. Die Vorabklärungen zur Entwicklung eines solchen Datenpools konnten abgeschlossen und dem Zentralvorstand Entscheidungsgrundlagen für das weitere Vorgehen unterbreitet werden. Der Zentralvorstand erteilte dem Zentralsekretariat den Auftrag, den Datenpool umzusetzen.

### Spitex-Statistik

Seit dem Jahr 2010 gilt für die Spitex-Statistik eine erweiterte Grundgesamtheit: Auch kommerzielle Spitex-Organisationen und selbständigerwerbende Pflegefachpersonen müssen den Fragebogen zur Spitex-Statistik vollständig ausfüllen. Der Spitex Verband Schweiz hat als Mitglied der Begleitgruppe bei der Vorbereitung dieser neuen Regelung mitgewirkt.

Im Februar wurde die Spitex-Statistik 2008 vom Bundesamt für Statistik (BFS) später als üblich und erstmals ohne Begleitkommentare publiziert. Der Spitex Verband Schweiz setzte sich darauf beim BFS dafür ein, dass die Spitex-Statistik künftig wieder kommentiert erscheint. Die Intervention hat gewirkt: Die Spitex-Statistik 2009 ist im Dezember wieder mit Kommentaren veröffentlicht worden.

Der Spitex Verband Schweiz hat sich an den Anpassungen der Spitex-Statistik an die neue KVG-Pflegefinanzierung beteiligt. Aus den Ergebnissen einer Umfrage bei den Kantonalverbänden zur Spitex-Statistik wurden Anpassungsvorschläge formuliert und beim BFS eingebracht. Das Bundesamt hat die Vorschläge angenommen – sie kommen für die Datensammlung ab 2011 zum Tragen.

### eHealth

Die eHealth-Strategie des Bundes fokussiert auf die Errichtung eines elektronischen Patientendossiers mit dem Ziel, die Behandlung von Patienten und Patientinnen zu optimieren und zu unterstützen. Der Spitex Verband Schweiz hat als Mitglied der Teilprojektgruppe «Standards und Architektur» an der Erarbeitung weiterer Empfehlungen zur Umsetzung der Strategie mitgewirkt. Die Empfehlungen wurden im Oktober vom Steuerungsausschuss eHealth Suisse verabschiedet. Sie beinhalten Standards zur eHealth-Architektur Schweiz, ein Rollenkonzept und Hinweise zur Einwilligung der Patienten und Patientinnen.

Der Spitex Verband Schweiz besuchte im Berichtsjahr verschiedene Tagungen und Kongresse. Er hat sich über die Entwicklungen in eHealth informiert sowie Trends beobachtet.

### Elektronischer Datenaustausch

Der Spitex Verband Schweiz traf erste Abklärungen zum elektronischen Datenaustausch zwischen Spitex, anderen Leistungserbringern und Versicherern. Dazu wurde der Verband Mitglied des Forums Datenaustausch.

Der Administrativvertrag zwischen Santésuisse und Spitex sieht vor, für den elektronischen Datenaustausch die Global Location Number (GLN; ehemals EAN) einzusetzen. Der Spitex Verband Schweiz hat im Berichtsjahr erste Abklärungen getroffen zur Einführung der GLN für die Non-Profit-Spitex.

### Versichertenkarte

Die neue Versichertenkarte mit Mikrochip wurde von den meisten Krankenversicherern verteilt und für administrative Anwendungen eingesetzt. Für medizinische Anwendungen hingegen blieb der Einsatz unklar und umstritten. Das Bundesamt für Gesundheit hat zur Klärung einen Expertenbericht in Auftrag gegeben und eine laufende Gesetzesrevision vorübergehend storniert. Der Spitex Verband Schweiz wartet die Resultate des Expertenberichts ab.

## KOMMUNIKATION

### Nationaler Spitex-Tag

Am 8. Mai fand der sechste national koordinierte Spitex-Tag statt. Er stand unter dem Motto «Den Alltag meistern – Spitex». In 19 Kantonen sind Spitex-Organisationen an die Öffentlichkeit getreten und haben aufgezeigt, dass Spitex weit mehr zu bieten hat als «nur» Pflege.

Der Spitex Verband Schweiz motivierte die Spitex-Organisationen mit diversen Unterlagen zur Teilnahme, zum Beispiel mit der Erläuterung zum Thema, einer Aktivitätenliste oder einem Plakat, welches eigens für den Spitex-Tag kreiert wurde. Die Kantonalverbände haben das Muster-Preseddossier rege für die eigene Pressearbeit verwendet. Vorwiegend regionale Medien nutzten den Aktionstag, um über die Hilfe und Pflege zu Hause zu berichten.

Laut einer Umfrage bei den Kantonalverbänden wird der Nationale Spitex-Tag geschätzt. Auf vielseitigen Wunsch wird er ab 2011 nicht mehr im Mai sondern neu im September stattfinden.

### Medienarbeit

Auch ausserhalb des Nationalen Spitex-Tags konnte sich Spitex in den Medien präsentieren. Der Fokus der Medienarbeit lag vor allem auf der Umsetzung der neuen Pflegefinanzierung – insbesondere die neue Patientenbeteiligung hat die Medien sehr beschäftigt. Ein erfreu-

liches Medienecho ausgelöst hat die im September an einer Medienorientierung vorgestellte Studie zur Situation der pflegenden Angehörigen (SwissAgeCare-2010) – sowohl TV- als auch Radiostationen und Printmedien griffen das Thema auf. Erfreulich auch die mehrseitige Reportage über einen Spitex-Einsatz in der «Schweizer Illustrierten».

### Neue Werbekampagne ab 2011

Die laufende Werbekampagne des Spitex Verbands Schweiz wird seit 2007 eingesetzt, zahlreiche Organisationen nutzen die verschiedenen Werbemittel und tragen dazu bei, dass die Non-Profit-Spitex visuell einheitlich wahrgenommen wird. Im Berichtsjahr gleiste das Ressort Kommunikation die Nachfolgekampagne auf, die im Herbst 2011 eingeführt wird. Die Kantonalverbände wurden aktiv in die Entwicklung der neuen Kampagne eingebunden: Sie konnten sich zur inhaltlichen Stossrichtung und auch zur grafischen Umsetzung äussern. Realisiert wird eine farbige, selbstbewusste Linie, welche bei Bedarf für weitere Anwendungen angepasst werden kann.

### Internet

Das Internet ist aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken, zahlreiche pflegende Angehörige, Patienten und Patientinnen informieren sich per Mausclick über die Angebote der Spitex. Noch nicht alle Spitex-

Organisationen präsentieren sich jedoch im Web. Der Dachverband hat im Berichtsjahr zusammen mit der Internetagentur Webways die Promotion für die einheitliche Spitex-Weblösung vorangetrieben. Das Angebot richtet sich an alle Spitex-Organisationen, auch jene mit kleinem Budget. Mittlerweile haben 14 Kantonalverbände und rund 40 Basisorganisationen sich für eine solche Lösung entschieden. Sie alle profitieren von einem einfach zu pflegenden Webauftritt, welcher auf ihre Bedürfnisse abgestimmt ist.

[www.spitex.ch](http://www.spitex.ch),  
[www.spitex-website.ch](http://www.spitex-website.ch)



## Partner-Info

Im November ist das Partner-Info Nr. 12 erschienen. Die Ausgabe widmete sich schweremässig der angespannten Personalsituation im Pflegebereich. Das Lobbying-Organ des Spitex Verbands Schweiz richtet sich an Entscheidungsträger und -trägerinnen aus Politik, Verwaltung und Gesundheitsorganisationen. Kantonalverbände haben jeweils die Möglichkeit, zusätzliche Exemplare zu bestellen für den Versand an kantonale und kommunale Stellen.

[www.spitex.ch](http://www.spitex.ch)  
> Medien/Publikationen >  
Publikationen > Partner-Info

## Verbandsinterne Informationen

Das alle zwei Monate erscheinende Mitteilungsblatt INFO hält die Kantonalverbände über die aktuelle Verbandsarbeit auf dem Laufenden. Alternierend dazu wurde der interne E-Newsletter versandt. Diese Publikation informierte über wichtige neue Beiträge und Dokumente auf der Website des Dachverbands [www.spitex.ch](http://www.spitex.ch). Empfänger sind die Basisorganisationen von 22 Kantonalverbänden. Vier Kantonalverbände wünschen, dass ihre Basisorganisationen nicht direkt beliefert werden.

## Produkte und Dienstleistungen

### Fachzeitschrift Schauplatz Spitex

Der «Schauplatz Spitex» entwickelt sich gut. Die Fachzeitschrift beleuchtet die Spitex von den verschiedensten Seiten und leistet so einen wichtigen Beitrag an die Wissensvermittlung und an die Branchenidentität. Präsenz in der Fachwelt markierte die Zeitschrift erstmals auch mit einem Stand am 5. Nationalen Spitex-Kongress.

Im Berichtsjahr sind weitere Kantonalverbände dem Trägerverein beigetreten. Die Fachzeitschrift wird somit neu von 17 Kantonalverbänden und dem Spitex Verband Schweiz getragen. Das Ziel, alle Deutschschweizer Kantonalverbände als Mitträger zu gewinnen, ist fast erreicht.

Der Spitex Verband Schweiz wirkt im Vorstand des Trägervereins mit. Er unterstützt die Fachzeitschrift neben dem ordentlichen Mitgliederbeitrag auch mit fest gebuchten Inserateplätzen pro Ausgabe, die er seinen Sponsoren zur Verfügung stellt. Zudem lässt er jeweils ausgewählte Artikel auf Französisch übersetzen – dieser Service hat in der Romandie ein positives Echo ausgelöst.

Erfreulich entwickelt hat sich auch das Anzeigenwesen – die Zusammenarbeit mit Axel Springer Fachmedien bewährt sich. Zulegen kann der «Schauplatz Spitex» noch

bei den Abonnements: Ende 2010 hatten gegen 1400 Einzelpersonen die Zeitschrift abonniert. Dazu kommen gut 2200 Fix-Abonnements der Trägerverbände. Dies ist erfreulicherweise etwas mehr als im Vorjahr. Doch betrachtet man die 29'000 Personen, die bei der Spitex arbeiten, zeigt sich ein beträchtliches Entwicklungspotenzial.

Mittelfristig wird der Spitex Verband Schweiz prüfen, wie ein Ausbau der Fachzeitschrift zu einer gesamtschweizerischen Zeitschrift – unter Einbezug der lateinischen Schweiz – realisiert werden kann.

[www.schauplatz-spitex.ch](http://www.schauplatz-spitex.ch)

## MARKETING

### Sponsoring hilft Mitgliederbeiträge tief halten

Der Spitex Verband Schweiz arbeitet mit ausgewählten Partnerunternehmen zusammen. Durch Sponsoring-Partnerschaften und Preferred-Partnervereinbarungen erhalten Firmen Unterstützung bei der Markterschliessung. Der Spitex Verband Schweiz erhält als Gegenleistung finanzielle Beiträge, die er für die Entwicklung der Non-Profit-Spitex einsetzen kann. Die Spitex-Basisorganisationen und die Kantonalverbände profitieren direkt von den Partnerschaften: Einerseits gewähren ihnen die meisten Partnerunternehmen interessante Einkaufskonditionen. Andererseits kann der Verband Dienstleistungen anbieten, die sonst über höhere Mitgliederbeiträge finanziert werden müssten.

Im Berichtsjahr konnte der Spitex Verband Schweiz zwei neue Sponsoringverträge abschliessen. Die Firma Smith & Nephew AG (Wundpflege) engagiert sich neu als Sponsoringpartner. Und nach einer eineinhalbjährigen Sondierphase entschied sich AXA Winterthur für ein mehrjähriges Sponsoring. Das Unternehmen bietet parallel dazu den Spitex-Organisationen eine modulartige Lösung für die berufliche Vorsorge an, die speziell auf die Struktur der Non-Profit-Spitex (zum Beispiel Teilzeitmitarbeitende) zugeschnitten ist. Ausgelaufen sind die Sponsoringverträge mit Valser Service (alkoholfreie Getränke) und Health Information Net AG (sichere E-Mail-Übertragung).

Partnerschaften unterhält der Spitex Verband Schweiz zudem mit folgenden Unternehmen: Garaventa liftech AG (Treppenlifte/Senkrechtlifte), SV AG catering & services (Lösungen für Mahlzeitendienst), Salzmänn Medico (Kompressionsstrümpfe, Inkontinenzartikel, elastische Binden, Hüftprotektoren), IBA (Büromaterial-Versand), Webways AG (Spitex-Website/Spitex-Stellenportal) sowie Adecco (Personalwesen). Im Bereich Fahrzeuge stehen den Spitex-Organisationen und deren Mitarbeitenden attraktive Flottenrabatt-Angebote der sechs «Preferred-Partner» Opel, Subaru, Citroën, Smart/Mercedes, Renault und Fiat/Lancia/Alfa Romeo zur Auswahl.

Insgesamt beliefen sich die Einnahmen aus dem Sponsoring im Berichtsjahr auf 224'000 Franken (2009: 236'000 Franken). Die Kooperationen mit der Wirtschaft leisten somit einen wichtigen Beitrag an die Eigenfinanzierung des Verbands.

[www.spitex.ch](http://www.spitex.ch)  
> Mitgliederbereich > Materialbeschaffung

# RECHNUNGSWESEN UND FINANZEN

## Revision

Die Treuhand Lehmann AG in Bern hat die Jahresrechnung nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision revidiert. Der Zentralvorstand empfiehlt den Delegierten, die Jahresrechnung 2010 zu genehmigen.

## Bilanz

Der Gewinn beträgt 12'164 Franken. Dieser wird dem Eigenkapital zugewiesen, welches neu rund 450'000 Franken betragen wird. Der Spitex Verband Schweiz verfehlt damit knapp sein seit Jahren anvisiertes Ziel, einen halben Jahresetat der Personalausgaben (= 480'000 Franken) aus eigener Kraft sicherstellen zu können. Diese Kennziffer wird subventionierten Organisationen empfohlen.

## Nationaler Spitex-Kongress

Der 5. Nationale Spitex-Kongress hat von den Teilnehmenden sehr gute Noten erhalten. Er ist noch in bester Erinnerung. Ein solcher Grossanlass ist ressourcenintensiv (Zeit und Geld). Der Kongress schliesst mit einer roten Null: Einem Aufwand von 501'541 Franken stehen Einnahmen von 501'258 Franken gegenüber (vgl. Grafik Seite 29).

## Erfolgsrechnung

Dem Betriebsaufwand von 1'979'889 Franken stehen Erträge von total 1'993'061 Franken gegenüber. Wie die Mittel generell für die verschiedenen Bereiche eingesetzt wurden, ist auf Seiten 28 bis 30 wiedergegeben. Dieses Jahr wurde der BSV-Projektkredit von maximal 300'000 Franken im Umfang von 259'625 Franken belastet. Insgesamt belaufen sich die Projektkosten (inkl. Löhne) auf 450'000 Franken.

- Die Aktivitäten für RA-HC, RA-Mental Health und Aufbau Datenpool beanspruchten rund 100'000 Franken.
- Die Studie über pflegende Angehörige SwissAge Care 2010 inkl. Broschüre (Resultate deutschsprachige Schweiz) und AgeCare Swislatine (Resultate Romandie und Tessin) von Prof. Pasqualina Perrig-Chiello und ihrem Team wird im Frühjahr 2011 abgeschlossen sein. Dieses Projekt beanspruchte im Berichtsjahr 136'000 Franken.
- Der Administrativvertrag vom 20. Dezember 2010 mit Santésuisse forderte alle Delegationsmitglieder sehr stark. Dies schlägt sich nieder in den Kosten von rund 126'000 Franken.
- Die Kosten für die Kurse für HaushelferInnen betragen rund 92'000 Franken. Diese Kosten werden vollumfänglich durch das BSV erstattet.

- An die Fachzeitschrift Schauplatz Spitex leistete der Spitex Verband Schweiz im Berichtsjahr 10'000 Franken Mitgliederbeitrag sowie je 10'000 Franken als Sponsoring und für Inserate. Mit weiteren rund 10'000 Franken finanzierte der Spitex Verband Schweiz die Übersetzungen ausgewählter Artikel ins Französische.
- 2010 wurden das Finanzmanual und das Qualitätsmanual komplett überarbeitet und auf CD publiziert. Dies verursachte Kosten von je rund 50'000 Franken. In den nächsten zwei Jahren sollen die Auslagen zu grossen Teilen durch den Verkaufserlös refinanziert werden.

## Herkunft und Verwendung der Mittel

Die Kostenrechnung erlaubt es, über die Herkunft und die Verwendung der Mittel des Spitex Verbands Schweiz detailliert Auskunft zu geben. Die Grafik auf Seite 28 gibt Auskunft über die allgemeine Verbandsrechnung 2010. Weitere Grafiken zeigen einen Überblick über die eingesetzten Mittel für den Kongress, die Studie SwissAgeCare und den Spitex-Administrativvertrag mit Santésuisse.

## BILANZ PER 31.12.2010

<b>Aktiven</b>	<b>2009</b> CHF	<b>2010</b> CHF	Anteil in %
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>926'443.84</b>	<b>895'596.84</b>	<b>93.7</b>
100 Flüssige Mittel	579'270.02	564'056.28	
110 Forderungen	43'961.70	45'412.87	
121 Vorräte Fachliteratur	1.00	1.00	
130 Aktive Rechnungsabgrenzung	107'521.09	26'500.95	
130 Angefangene Projekte BSV	195'690.03	259'625.74	
<b>Anlagevermögen</b>	<b>85'400.00</b>	<b>59'900.00</b>	<b>6.3</b>
150 Mobilien und Einrichtungen	61'000.00	45'700.00	
150 Bürogeräte,-maschinen,-apparate	5'000.00	4'500.00	
150 EDV-Hardware/Internet	19'400.00	9'700.00	
<b>Total Aktiven</b>	<b>1'011'843.84</b>	<b>955'496.84</b>	<b>100.00</b>

<b>Passiven</b>	<b>2009</b> CHF	<b>2010</b> CHF	Anteil in %
<b>Fremdkapital</b>	<b>377'269.29</b>	<b>308'758.21</b>	<b>32.3</b>
200 Kreditoren	176'111.09	161'353.96	
230 Passive Rechnungsabgrenzung	201'158.20	147'404.25	
<b>Eigenmittel</b>	<b>634'574.55</b>	<b>646'738.63</b>	<b>67.7</b>
285 Rücklagen Projekte und Tagungen	195'000.00	195'000.00	
280 Eigenkapital	407'110.97	439'574.55	
Gewinn +/Verlust-	32'463.58	12'164.08	
<b>Total Passiven</b>	<b>1'011'843.84</b>	<b>955'496.84</b>	<b>100.00</b>

### Informationen

Versicherungswert Vorräte	20'000.00
Versicherungswert Anlagevermögen	150'000.00

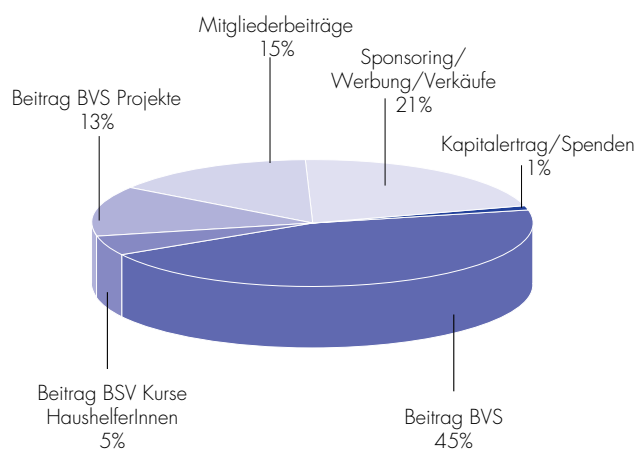
## ERFOLGSRECHNUNG 2010

<b>Aufwand</b>	<b>Rechnung 2009</b> CHF	<b>Rechnung 2010</b> CHF	<b>Budget 2010</b> CHF	<b>Budget 2011</b> CHF	<b>Kongress 2010</b> CHF
<b>Personalaufwand</b>	<b>1'579'741.11</b>	<b>1'595'256.80</b>	<b>1'520'100.00</b>	<b>1'606'400.00</b>	<b>250'935.55</b>
330 Besoldungen	785'374.95	816'565.65	790'950.00	832'000.00	99'700.00
370 Sozialleistungen	137'692.70	141'731.20	143'150.00	146'500.00	17'284.20
380 Fachberatung	601'460.85	608'766.60	556'300.00	596'400.00	133'951.35
390 Personalnebenaufwand	55'212.61	28'193.35	29'700.00	31'500.00	0.00
<b>Anlagennutzung</b>	<b>133'209.40</b>	<b>131'802.10</b>	<b>129'550.00</b>	<b>116'600.00</b>	<b>96'046.05</b>
530 Unterhalt/Reparaturen/ Ersatz	12'369.25	14'620.10	15'500.00	5'500.00	0.00
541 Abschreibungen	44'870.75	29'459.35	34'600.00	36'900.00	0.00
544 Mietaufwand/Nebenkosten	75'969.40	87'722.65	79'450.00	74'200.00	96'046.05
<b>Verwaltungsaufwand/Spesen</b>	<b>90'710.26</b>	<b>130'191.20</b>	<b>129'300.00</b>	<b>111'750.00</b>	<b>123'545.01</b>
570 Verwaltungsaufwand	31'996.71	47'549.35	46'450.00	31'900.00	8'057.05
574 Spesen	48'129.55	67'542.80	74'850.00	65'850.00	115'487.96
575 Informatik	10'584.00	15'099.05	8'000.00	14'000.00	0.00
<b>Sonstiger Betriebsaufwand</b>	<b>93'133.70</b>	<b>122'639.10</b>	<b>119'500.00</b>	<b>123'050.00</b>	<b>31'015.25</b>
577 Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	90'811.65	120'378.90	117'500.00	120'550.00	31'015.25
580 Übriger Betriebsaufwand	2'322.05	2'260.20	2'000.00	2'500.00	0.00
<b>Total Betriebsaufwand</b>	<b>1'896'794.47</b>	<b>1'979'889.20</b>	<b>1'898'450.00</b>	<b>1'957'800.00</b>	<b>501'541.86</b>

<b>Ertrag</b>	<b>Rechnung 2009</b> CHF	<b>Rechnung 2010</b> CHF	<b>Budget 2010</b> CHF	<b>Budget 2011</b> CHF	<b>Kongress 2010</b> CHF
<b>Eigene Erträge</b>	<b>363'848.50</b>	<b>431'765.92</b>	<b>349'350.00</b>	<b>263'800.00</b>	<b>497'658.45</b>
620 Erträge aus Leistungen	359'254.85	363'344.80	277'200.00	233'000.00	526'036.20
652 Erträge aus Materialverkauf	21'197.75	91'159.25	94'500.00	44'900.00	0.00
653 Mehrwertsteuer	-20'347.10	-26'571.50	-22'350.00	-14'600.00	-28'377.75
660 Kapitalzinsen	3'743.00	3'833.37	0.00	500.00	0.00
<b>Subventionen/Beiträge</b>	<b>1'609'749.03</b>	<b>1'561'295.76</b>	<b>1'580'000.00</b>	<b>1'679'200.00</b>	<b>3'600.00</b>
697 Beitrag BSV	900'000.00	900'000.00	900'000.00	900'000.00	0.00
697 Beitrag BSV Projekte	295'690.03	255'208.76	300'000.00	300'000.00	0.00
697 Beitrag BSV Kurse Haushel- ferInnen	91'056.00	92'534.30	75'000.00	179'200.00	0.00
697 Beiträge Kantone	27'750.00	0.00	5'000.00	0.00	0.00
698 Mitgliederbeiträge	282'968.20	307'593.75	300'000.00	300'000.00	0.00
699 Spenden	12'284.80	5'958.95	0.00	0.00	3'600.00
<b>Total Betriebsertrag</b>	<b>1'973'597.53</b>	<b>1'993'061.68</b>	<b>1'929'350.00</b>	<b>1'943'000.00</b>	<b>501'258.45</b>
<b>Ausserordentlicher Erfolg</b>	<b>-339.48</b>	<b>-724.99</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
800 Ausserordentlicher Ertrag	0.00	1'077.61	0.00	0.00	0.00
801 Ausserordentlicher Aufwand	-51.40	-1'665.00	0.00	0.00	0.00
802 Kursverlust nicht realisiert EUR-Konto	-288.08	-137.60	0.00	0.00	0.00
<b>Zusammenfassung</b>					
Betriebsertrag	1'973'597.53	1'993'061.68	1'929'350.00	1'943'000.00	501'258.45
Betriebsaufwand	1'896'794.47	1'979'889.20	1'898'450.00	1'957'800.00	501'541.86
<b>Total Betriebserfolg</b>	<b>76'803.06</b>	<b>13'172.48</b>	<b>30'900.00</b>	<b>-14'800.00</b>	<b>-283.41</b>
<b>Ausserordentlicher Erfolg</b>	<b>-339.48</b>	<b>-724.99</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
<b>Gesamterfolg Zentralsekretariat</b>	<b>76'463.58</b>	<b>12'447.49</b>	<b>30'900.00</b>	<b>-14'800.00</b>	<b>-283.41</b>
Bildung Rücklage	-44'000.00	0.00	0.00	0.00	0.00
<b>Gewinn/-Verlust</b>	<b>32'463.58</b>	<b>12'447.49</b>	<b>30'900.00</b>	<b>-14'800.00</b>	<b>-283.41</b>

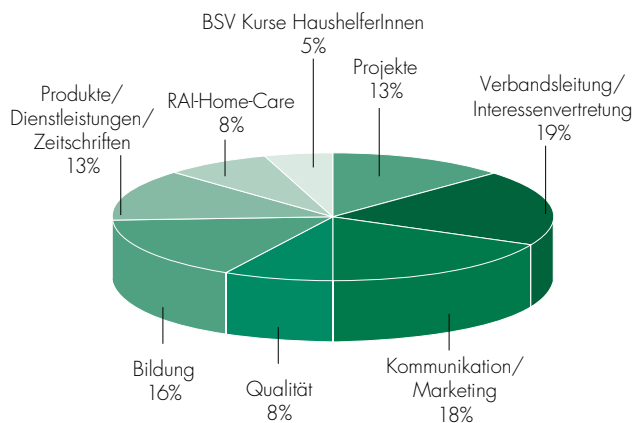
## Verbandsrechnung 2010

Herkunft der Mittel	CHF
Sponsoring/Werbung/Verkäufe	427'933
Kapitalertrag/Spenden	9'792
Beitrag BSV	900'000
Beitrag BSV Kurse HaushelferInnen	92'534
Beitrag BSV Projekte	255'209
Mitgliederbeiträge	307'594
<b>Total</b>	<b>1'993'062</b>



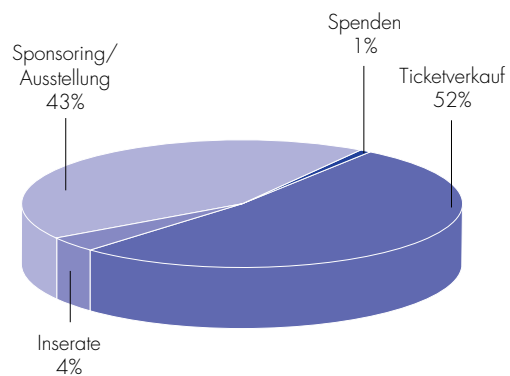
28

Verwendung der Mittel	CHF
Verbandsleitung/Interessenvertretung	379'730
Kommunikation/Marketing	360'930
Qualität	153'885
Bildung	316'798
Produkte/Dienstleistungen/Zeitschrift	260'457
RAI-Home-Care	149'011
BSV Kurse HaushelferInnen	92'534
Projekte	266'545
<b>Total</b>	<b>1'979'890</b>

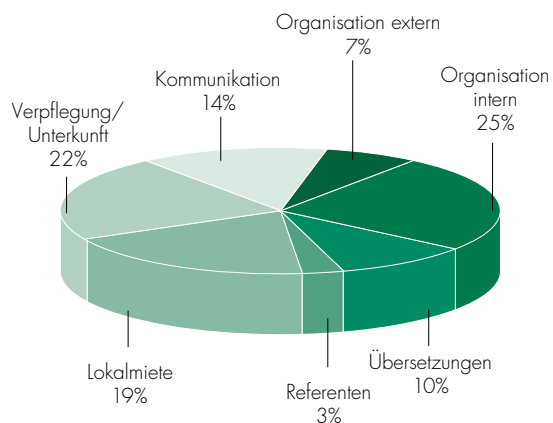


## Nationaler Spitex-Kongress 2010

Herkunft der Mittel	CHF
Ticketverkauf	258'966
Inserate	21'383
Sponsoring/Ausstellung	217'309
Spenden	3'600
<b>Total</b>	<b>501'258</b>



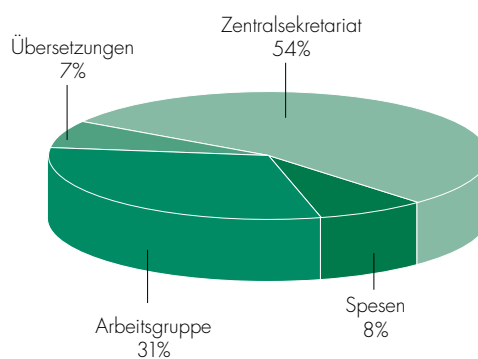
Verwendung der Mittel	CHF
Organisation extern	34'287
Organisation intern	124'379
Übersetzungen	52'925
Referenten	13'380
Lokalmiete	96'046
Verpflegung/Unterkunft	109'513
Kommunikation	71'012
<b>Total</b>	<b>501'542</b>





## Administrativvertrag Santésuisse 2010

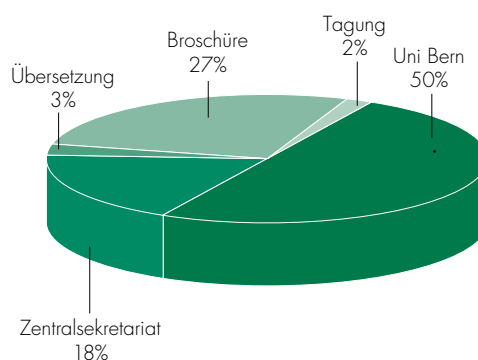
Verwendung der Mittel	CHF
Arbeitsgruppe (Entschädigung Verhandlungsdelegation)	38'877
Übersetzungen	9'225
Zentralsekretariat (Vor- und Nachbereitung/Teilnahme Sitzungen)	67'619
Spesen (Reise und Verpflegung)	10'282
<b>Total</b>	<b>126'003</b>



## Studie pflegende Angehörige (SwissAgeCare-2010)

30

Verwendung der Mittel	CHF
Universität Bern	68'014
Zentralsekretariat	24'284
Übersetzung	4'559
Broschüre	37'102
Tagung	2'642
<b>Total</b>	<b>136'601</b>



## VERBANDSORGANE

### Zentralvorstand

Dr. Stéphanie Mörikofer-Zweiz	Präsidentin, Interessenvertretung	Kaiseraugst
Ruth Buser	Vizepräsidentin, Qualität, RAHHC	Binningen
Peter Mosimann	Vizepräsident, Tarife	Carouge
Beat Bucheli		Wünnewil
Helen Jäger	Bildung	St. Gallen
Rudolf Leder	Öffentlichkeitsarbeit	Baden
Peter Steiner	Finanzen/Fundraising	Gerolfingen
Franz Stocker		Zürich
Dr. Bruno Suter		Freienbach
Marco Treichler		Lugano

### Zentralsekretariat

Dr. Beatrice Mazenauer	Zentralsekretärin, Koordination/Finanzen	100%
Silvia Marti Lavanchy	Politik/Grundlagen	60%
Regula Streckenisen	Leitung Bildung	80%
Maja Mylaeus-Renggli	Leitung Qualität	60%
Dominik Hadorn	Qualität/eHealth	80%
Andreas Keller	Leitung Kommunikation/Marketing	80%
Yvonne Suter	Kommunikation/Marketing	80%
Marie-Anne Trinkner-Meier	Leitung Sekretariat/Tagungsorganisation	60%
Sabine Dombrowski	Organisation Kongress 2010	80% (bis 30.11.2010)
Aziz Moudi	Sekretariat	90%
Patricia Buri-Perrin	Sekretariat	60%

### Externe Mandate

Pro Office	Buchhaltung	Biel
Françoise Tailens	Übersetzungen D-F	Bern

## Kommissionen und Arbeitsgruppen

Stand 31.12.10

ZV = Zentralvorstand

ZS = Zentralsekretariat

### Bildungskommission

Helen Jäger (Vorsitz, ZV/SG), Anne Defago (GE), Elsbeth Liechti (ZH), Johanna Niederberger (AG), Fabienne Pauchard (VD), Karin Theiler-Kuster (SZ), Regula Streckeisen (ZS)

### Qualitätskommission

Ruth Buser (Vorsitz, ZV/BL), Gabriele Balestra (TI), Annemarie Fischer (ZH), Hanspeter Inauen (LU), André Jordan (VD), Monika Müller-Hutter (SG), Maja Mylaeus (ZS)

### Arbeitsgruppe Kommunikation

Rudolf Leder (Vorsitz, ZV/AG), Christine Egli (AG), Martina Schmidhauser (ZH), Dominik Weber (SG), Andreas Keller (ZS), Yvonne Suter (ZS), Sitz Romandie vakant

## Spitex-Administrativvertrag mit Santésuisse

- **Verhandlungsdelegation, Arbeitsgruppe Verträge/Qualität**

Beatrice Mazenauer (Co-Leitung, ZS), Peter Mosimann (Co-Leitung, ZV/GE), Rahel Gmür (BE), Markus Schwager (ZH), Marco Treichler (TI), Dominik Weber (SG), Silvia Marti (ZS), Maja Mylaeus (ZS)

- **Arbeitsgruppe Kostenrechnung**

Silvia Marti (Vorsitz, ZS), Gabriele Balestra (TI), Lukas Bäumle (BL), Flavio Carbone (VD), Tino Morell (GR), Werner Schnyder (SZ), Markus Schwager (ZH)

### Steuergruppe RAI-HC

Ruth Buser (Vorsitz, ZV/BL), Guido Bartelt (Q-Sys AG), Verena Bucher (Santésuisse), Tatiana Castelli (VD), Susanne Geissberger (CSS/Santésuisse), Dominique Germann (GDK), Jan Guillaume (GDK), Barbara Hedinger (LU), Marco Treichler (ZV/TI), Beatrice Mazenauer (ZS), Maja Mylaeus (ZS)

## Delegierte IG Pflegefinanzierung

Stéphanie Mörikofer-Zweck (Präsidentin Spitex Verband Schweiz), Beatrice Mazenauer (Zentralsekretärin Spitex Verband Schweiz)

### OdASanté Vorstand

Beatrice Mazenauer (Zentralsekretärin Spitex Verband Schweiz)

## Patronatskomitee

Co-Präsidium: Dominique Baettig (Nationalrat SVP, JU), Yvonne Gilli (Nationalrätin Grüne, SG), Marianne Kleiner (Nationalrätin FDP, AR), Theo Maissen (Ständerat CVP, GR), Stéphane Rossini (Nationalrat SP, VS). Die aktuelle Mitgliederliste ist publiziert auf

[www.spitex.ch](http://www.spitex.ch)  
> Über uns > Patronatskomitee.

Der Spitex Verband Schweiz ist der Dachverband der Schweizer Non-Profit-Spitex. Mitglieder sind die 26 Spitex-Kantonalverbände. Diesen sind wiederum die rund 570 lokalen Spitex-Basisorganisationen angeschlossen, welche über das ganze Land verteilt ein Netz an Stützpunkten für Hilfe und Pflege zu Hause unterhalten. Insgesamt rund 29'000 Spitex-Mitarbeitende (umgerechnet 13'000 Vollzeitstellen) betreuen jedes Jahr 214'000 Klientinnen und Klienten zu Hause.

Der Spitex Verband Schweiz vertritt die Interessen der Non-Profit-Spitex auf nationaler Ebene gegenüber der Öffentlichkeit, der Politik, der Verwaltung sowie den Partnerunternehmen und -organisationen. Als Branchenverband fördert er die professionelle Entwicklung der Spitex-Dienstleistungen. Im Auftrag des Bundes erfüllt der Verband auch Koordinationsaufgaben, welche aufgrund eines Leistungsvertrags mit dem Bundesamt für Sozialversicherungen finanziell abgegolten werden.

Hervorgegangen ist der Spitex Verband Schweiz 1995 aus dem Zusammenschluss der Schweizerischen Vereinigung der Hauspflegeorganisationen und der Schweizerischen Vereinigung der Gemeindekrankenpflege- und Gesundheitspflegeorganisationen.



Spitex Verband Schweiz  
Sulgenauweg 38, Postfach 1074, 3000 Bern 23  
Tel. 031 381 22 81, Fax 031 381 22 28  
admin@spitex.ch, www.spitex.ch

#### **Impressum**

Redaktion: Spitex Verband Schweiz, Bern  
Layout: KARGO Agentur für vernetzte Kommunikation, Bern  
Druck: Suter Print AG, Ostermundigen